

Zum vorliegenden Heft

Erneut legen wir ein Doppelheft vor, das diesmal einen deutlichen Schwerpunkt hat: die Brüdergemeinde in der Schweiz. Dabei gliedert sich das Heft in zwei Teile. Hellmut Reichel, in den Jahren 1955 bis 1974 Vorsteher (Pfarrer) der Brüdersozietät Basel und dadurch der Schweizer Arbeit der Brüdergemeinde besonders verbunden, schildert die >Anfänge der Brüdergemeinde in der Schweiz mit besonderer Berücksichtigung der Sozietät Basel<. Die Untersuchung läßt schwer zugängliche Quellen zu Worte kommen und füllt eine Lücke in der brüdergeschichtlichen Forschung.

Der zweite Teil des Doppelhefts veröffentlicht sieben im Jahre 1989 in Bern gehaltene Vorträge. In einem gesonderten Vorwort umreißen Prof. Dr. Rudolf Dellsperger und Pfarrer Henning Schlimm im Namen der Veranstalter Anlaß und Ziel der Vorlesungsreihe.

Zunächst jedoch noch ein Wort in eigener Sache. Im Herausgeberkreis, der mit der Redaktion unseres Blattes identisch ist, sind Veränderungen eingetreten. Bereits im letzten Heft mußten wir den Heimgang von Jörn Reichel anzeigen. Hans-Walter Erbe widmet ihm einen Nachruf. Seit 1990 in der Redaktion tätig und jetzt unter den Herausgebern mitgenannt ist Paul Martin Peucker aus Zeist, Niederlande. Auch die Namen von Hellmut Reichel, Königsfeld, dem Vorsitzenden des Vereins für Geschichte und Gegenwartsfragen der Brüdergemeinde, und Friedrich Wittig, Staufeu, dem Verleger der >Unitas Fratrum<, sollten unter den Herausgebern nicht fehlen.

Hans-Beat Motel, in der >Unitas Fratrum< ein Mann der ersten Stunde, hat seine Mitgliedschaft in der Redaktion jetzt beendet: ihm gilt ein herzlicher Dank für seine jahrelange Mitwirkung. Helmut Bintz, Bad Boll, ist der Redaktion in diesem Jahr beigetreten und übernimmt die geschäftsführende Schriftleitung von Hans Schneider, Marburg, der um Entbindung von dieser Aufgabe bat. Professor Dr. H. Schneider hat die Herausgabe der Nummern 17 (1985) bis 27/28 (1990) betreut. Wir verdanken ihm nicht nur die kritische und engagierte Begleitung des historischen Fachmanns, sondern sehen in ihm auch den Garanten dafür, daß Brüdergeschichte nicht isoliert von sonstiger Kirchen- (und Welt-) geschichte betrieben wird. Wir freuen uns, daß er Mitglied der Redaktion bleibt.

Professor Winfried A. Kohls zeichnete von Nummer 3 (1978) an als Mit-herausgeber und von Nummer 5 (1979) an als >American Editor< unserer

Zeitschrift. Er sah sich jetzt ebenfalls genötigt, diese Aufgabe zur Verfügung zu stellen. Wir haben begründete Hoffnung, daß ab 1993 ein neues amerikanisches Redaktionsmitglied den Brückenschlag in den englischsprachigen Bereich weiterführt. Bis dahin ist Dekan David Schattschneider vom Theologischen Seminar der Brüdergemeine in Bethlehem/PA bereit, die Aufgabe eines Verbindungsmanns zwischen >Unitas Fratrum< und der amerikanischen Brüdergemeine wahrzunehmen. Unser Dank gilt Winfried Kohls für seine Bemühung, für die >Unitas Fratrum< in den USA Interesse zu wecken und unserer Zeitschrift Beiträge aus dem amerikanischen Bereich zu vermitteln.

Bad Boll, 19. Juli 1991

Helmut Bintz

Die Herrnhuter Brüdersozietät Bern konnte im Jahr 1989 ihr 250jähriges Bestehen feiern. Sie hat dies zum Anlaß genommen, zusammen mit der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Bern mit einer Vorlesungsreihe an die Öffentlichkeit zu treten.

Unter dem Titel >Beiträge der Brüdergemeine zur Weitergabe des Evangeliums und zur ökumenischen Gemeinschaft< wurden sieben Vorträge angeboten, die alle ein gemeinchristliches Thema aufnahmen, das in einer Beziehung zur Brüdergemeine in der Schweiz und besonders zur Berner Brüdersozietät stand. Im Mittelpunkt war dabei die öffentliche Gastvorlesung von Frau Pfarrerin Dr. Gontrude Weber/Dresden über das Wirken von Theodor Schmidt (1870-1960), vor allem in der Schweiz. Die Tatsache, daß Frau Weber aus Dresden in der damaligen DDR genau in der Zeit der >Wende< bei uns sein konnte, hat uns alle tief bewegt, gab diese Tatsache doch ihrem Beitrag eine besondere Aktualität. Eine größere Zahl von Hörerinnen und Hörern war bei den Vorträgen zugegen. Diese ökumenische Gemeinschaft hat uns reich gemacht und wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an dieser Vorlesungsreihe, allen Gesprächsteilnehmern sehr herzlich für alle ihre Beiträge.

Wir sind dankbar, daß nach einigen Überlegungen im Blick auf eine Veröffentlichung der Vorträge Herausgeber und Redaktionskreis von >Unitas Fratrum< schließlich diese Aufgabe übernommen haben. Die Herrnhuter Brüdersozietät Bern und die Stiftung für ökumenische und historische Theologie der Universität Bern haben sich mit namhaften Beiträgen am Zustandekommen dieses Heftes beteiligt. Ihnen gilt unser besonderer Dank.